

BALLETT INFOPOST

AUSGABE 95 — 02. 2018

INFORMATIONEN FÜR DIE BALLETTFREUNDE DER DEUTSCHEN OPER AM RHEIN E.V.

„Was da alles an Tanzbildern auf einen einprasselte!“

Pressestimmen zu b.35

Premiere am 27. April 2018 im Opernhaus Düsseldorf

„Ein extremer Tanz mit improvisierten Bewegungen und beeindruckenden Bildern - mal kraftvoll und wild, mal zärtlich bis erotisch.“

Oliver Erdmann, Düsseldorf queer, 30.04.2018

„Explosive Kraft und Wildheit trafen zarte Poesie und Verletzlichkeit - und auf den Geschmack des Publikums, das tosenden Applaus spendete.“

Business On, 30.04.2018

„Mit einem ungeheuren Energieschub beginnt der neue Abend „b.35“ des Ballett am Rhein, der an der Düsseldorfer Rheinoper zu erleben ist.“

Dorothee Krings, RP, 30.04.2018



ENVIRONMENT

Hauptfigur der Uraufführung „Abendlied“ zu einem Klaviertrio von Franz Schubert in die Strudel des Lebens.“

Business On, 30.04.2018

„Sucheana arbeitet überraschend im Detail, erkundet aber noch die Erneuerungsmöglichkeiten in der Form.“

Volksfreund, 30.04.2018

„In einem Pas-de-deux bestechen Eric White und die Ballerina Aleksandra Liashenko durch lyrische Bewegungen und zarte Hebefiguren.“

Michael-Georg Müller, Westfälische Rundschau, 30.04.2018



DECADANCE

„Riepe rockt die Rheinoper! (...) [Er] bietet ein skurrielles Panoptikum auf, das elegant auf der Grenze zwischen darstellender und bildender Kunst balanciert.“

Bettina Trouwborst, WZ, 30.04.2018

„Ein grandios theatraler Kommentar über und für unsere Zeit ist Ben Riepe gelungen.“

Marieluise Jeitschko, Theater Pur, 30.04.2018

„Für das Ballett am Rhein schafft er mit „Environment“ ein wahres Meisterwerk.“

Oliver Erdmann, Düsseldorf queer, 30.04.2018

„Zwischen Licht und Schatten, Gut und Böse, Traum und Realität warf Remus Şucaneană die



ABENDLIED

Auf ein Wort



In den Medien häufen sich Berichte und Kommentare, die sich mit der inneren Befindlichkeit von Ballettcompagnien, auch in Deutschland, befassen. Die Journalistin Dorion Weickmann sieht sich zu der Zeile veranlasst: „Das Binnenklima der Branche ist geprägt durch Angst, Angst, Angst“ (SZ vom 03.04.2018). Ein Kernproblem kann der übliche Arbeitsvertrag „Normalvertrag Bühne“ sein, der über viele Jahre nur befristete Arbeitsverhältnisse erlaubt. Vor dem Hintergrund eines hohen Wettbewerbs, der Tänzer*innen für die Compagnien in einer globalisierten Welt leicht austauschbar macht, ist ein Gefühl der Unsicherheit leicht nachvollziehbar. Unsicherheit und Angst kann ein gesundheitliches Risiko sein. Andererseits steht der Normalvertrag Bühne mit der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes auf rechtlich gesichertem Boden. Die Rechtmäßigkeit dieses Vertragsmusters wird aus der künstlerischen Freiheit der Intendanz, dem Abwechslungsbedürfnis des Publikums und dem Theaterbrauch abgeleitet. Zur Bewältigung von Konfliktsituationen im Ballettbetrieb haben sich kürzlich Vertreter der Ballettcompagnien zu der Initiative *dancers connect* zusammengeschlossen und sind in den Dialog mit der Bundesdeutschen Ballett- und Tanztheaterdirektoren Konferenz (BBTK) eingetreten. Die BBTK hat die Notwendigkeit der Zusammenarbeit betont, um die wichtigsten Probleme anzugehen, die den Compagnien weitestgehend gemein sind. Dr. Christiane Theobald, stellvertretende Intendantin des Staatsballetts Berlin, hat die Initiative *dancers connect* als ein historisches Ereignis gewürdigt und sieht darin eine einzigartige Chance, das Leben von Tänzer*innen in Deutschland zu verbessern.

Egon Schawe
Erster Vorsitzender der Ballettfreunde

Der Sprung ins kalte Wasser

Ein Gespräch mit Cassie Martín und Pedro Maricato

Sie sind nicht nur äußerlich ausnehmend nett. Cassie (21) und Pedro (22) sind die jüngsten Mitglieder des Balletts am Rhein. Sie sind sofort zu einem Gespräch mit der Info-Post bereit. Fotos? No problem. Sehr offen und selbstironisch berichten sie über sich, ihre tänzerische Ausbildung und ihre Integration in die Compagnie.

Info-Post: Wie seid ihr nach Düsseldorf zum Ballett am Rhein gekommen?

Pedro: Ich bin in Sao Paulo ausgebildet worden. 2014 habe ich an dem Wettbewerb Prix de Lausanne teilgenommen, woraufhin mir mehrere Stipendien angeboten wurden. So konnte ich meine Tanzausbildung in Basel zwei Jahre lang vervollständigen. In meinem zweiten Ausbildungsjahr habe ich mich bei vielen Kompanien beworben, u.a. in Düsseldorf. Ich habe hier vorgetanzt. Da es aber schon April/Mai war, hatte Martin (Schläpfer) keine freien Stellen mehr für die Spielzeit. Ich ging dann zu einer Compagnie in Frankreich. Acht Monate später bekam ich eine Mail von Remus (Șucheană), dass in Düsseldorf eine Tänzerstelle frei geworden sei und er mich gerne noch einmal vortanzen sehen möchte. Ich bin dann sofort nach Düsseldorf gereist und habe die Stelle bekommen.

Cassie: Nachdem ich meine Ausbildung in Toronto an der Canada National Ballett School (CNBS) abgeschlossen hatte, habe ich viele Sachen gemacht. Zum Beispiel habe ich in New York und San Francisco noch weitere Ausbildungen gemacht, anschließend bin ich zurück zu meinen Eltern nach Toronto gezogen. In dieser Zeit habe ich mich überall in Kanada und Europa beworben. Tatsächlich habe ich Martin schon in Kanada getroffen, als er die CNBS besuchte. Wir kamen ins Gespräch und er hat mich für ein Vortanzen nach Düsseldorf eingeladen. Martin sagte gleich, dass er zu dieser Zeit keine freien Stellen hätte, aber ich bin trotzdem angereist. Eine Woche später in Toronto, meine Mutter brachte mich gerade mit dem Wagen zum Flughafen, weil ich in Vancouver vortanzen sollte, erhielt ich eine Mail von Remus. Eine Tänzerin sei schwanger geworden und müsse ersetzt werden. Ob ich innerhalb von drei Wochen nach Düsseldorf kommen könne? Meine Mutter sagte: Wir drehen sofort um. Es war wirklich ein Glücksfall für mich.

Info-Post: Was ist das für ein Gefühl, am Anfang einer Tanzkarriere gleich in eine so hochprofessionelle Compagnie zu kommen?

Pedro: Das ist schon sehr speziell. So jung schon in einer solchen Compagnie. Das schaffen nicht viele. Wir können uns sehr glücklich schätzen, mit TänzerInnen arbeiten zu dürfen, die schon sehr viel mehr Erfahrung haben als wir.

Cassie: Wir sind schon ein bisschen ins kalte Wasser geworfen worden. Aber das ist der einzige Weg zu lernen in diesem Geschäft. Das zwingt einen reifer zu werden. Ich lerne ganz viel über meinen Körper, wie ich auf ihn zu achten habe. Ich war es vorher nicht gewohnt, so oft so hart arbeiten zu müssen. Ich lerne, was ich vor schwierigen Proben oder Aufführungen machen darf und was nicht.



Info-Post: Cassie hat in „Appenzellertänze“ die Rolle übernommen, die früher Marlúcia do Amaral hatte und Pedro die Rolle, die früher Remus getanzt hat. Wie seid ihr in diese Rollen hereingekommen?

Cassie: Als Marlúcia das Bauernmädchen getanzt hat, war sie sogar etwas jünger als ich heute bin. Ich habe mich mit ihr über die Rolle unterhalten und sie hat mir gesagt, wie sie damals an die Rolle herangegangen ist. Auch Remus war in unserem Alter, als er den jungen Bauern getanzt hat. Das hat uns also nicht erschreckt, weil wir sagten, die waren damals so jung wie wir, die waren auch noch „Kinder“.

Pedro: Das ist eine wichtige Erfahrung, eine Rolle zu tanzen, die schon jemand getanzt hat und derjenige steht da und gibt dir Anweisungen, wie du es tanzen sollst. Das ist speziell. Du erfährst, was er damals gedacht hat, aber du kannst dir deine eigenen Gedanken dazu machen. Zum Beispiel hat mir Remus gesagt, ich solle mir vorstellen, dass ich der Kuh etwas erzähle. Aber ich hatte mehr das Gefühl, dass die Kuh mir etwas erzählt.

Info-Post: Habt ihr Präferenzen, was die Art des Tanzes angeht?

Pedro Maricato – Wuchs in Brasilien auf. Hat im Alter von zehn Jahren mit dem Tanzen begonnen. Ist Mitglied beim Ballett am Rhein seit der Spielzeit 2017/18.

Cassie Martín – Kind mexikanischer Eltern, aufgewachsen in den USA und in Kanada. Hat mit drei Jahren angefangen zu tanzen. Ist Mitglied beim Ballett am Rhein seit Mitte der Spielzeit 2016/17.

Cassie: Ich bin jahrelang in die Ballettschule gegangen, habe mich aber nie wie eine Ballerina gefühlt. Ich habe keine langen Beine und keinen perfekten Körper dafür. Ich hatte größere Probleme als Tänzerinnen, deren Körper besser gebaut sind. Das kannst du nicht erzwingen. Es geht mehr darum, dass du das fühlst. Das muss von innen kommen und du musst es an dich herankommen lassen. Es ist, als ob du verschiedene Sprachen sprichst. Du hast da eine zweite Sprache, in der fehlen dir vielleicht ein paar Vokabeln und du kannst noch nicht alles ausdrücken. Aber es ist eine völlig andere Art zu sprechen und du kannst das zu deinem Vorteil nutzen. Du kannst dich mit Worten ausdrücken, die es in der ersten Sprache nicht gibt.

Info-Post: Aber wie schafft ihr es, an einem Abend verschiedene Sprachen zu sprechen: Naharin, Riepe, Șucheană?

Pedro: Das ist natürlich nicht einfach. In der Gaga-Choreografie musst du dich auf ganz andere Sachen konzentrieren, etwa wie du deine Wirbelsäule bewegst, was du den Zuschauern zeigen willst. Wie du über den Boden rollst oder wie Cassie mir gegen den Brustkorb schlägt, was wirklich weh tut...

Cassie: (lachend)...I'm so sorry...

Pedro: ...Im „Abendlied“ muss ich mich mehr auf die Musik und auf meine MittänzerInnen konzentrieren.

Cassie: Erst fand ich die Reihenfolge der drei Stücke nicht so gut, weil man eigentlich mit dem Klassischen beginnt und dann die modernen Stücke folgen lässt. Aber ich merkte dann, dass ich nach Ohads Stück in einem Gemütszustand war, den ich ins „Abendlied“ mitnehmen konnte. Ich fühlte mich freier.

Info-Post: Was macht ihr, um von der Arbeit zu entspannen?

Cassie: Badewanne.

Pedro: Sauna.

(Das Gespräch führten Chiara Tillmanns und Axel Weiss. Die vollständige Fassung des Interviews finden Sie auf www.ballettfreunde-dor.de.)

Ballettfreundereise nach Kopenhagen

Wenn Engel reisen.... geht es nach Kopenhagen!

Am 6. April trafen sich 60 reiselustige Ballettfreunde zur diesjährigen Ballettreise am Flughafen in Düsseldorf. Die persönliche Begrüßung durch das Organisationsteam Eva Zamazalová, Oliver Königsfeld und Chiara Tillmanns mit selbst gebackener Ballerina und Wikingerbombe versüßte schon den Check-in.

In Kopenhagen erwartete uns strahlender Sonnenschein und eine Stadtrundfahrt, die einen ersten Überblick über die Stadt und auf die kleine Meerjungfrau ermöglichte. Vom Hotel in Toplage konnte man direkt einen individuellen Rundgang im Stadtzentrum starten. Das traditionell dänische Abendessen im Restaurant Puk, ein kulinarischer Genuss nach genauer Anleitung mit Hering, Lachs, Leberpastete, Wein und Schnaps! Glücklicherweise war der Weg ins Bett nicht weit und am Samstagmorgen führte uns Eva am Schloss Christiansborg entlang zum Königlichen Theater. Ein sehr charmanter Däne zeigte uns das historische Theater und „Backstage“ den modernen Anbau, wo besonders die beeindruckende Schneiderei mit traumhaften Kostümen, Tütüs und ein riesiger Lastenaufzug für die Bühnenvorhänge beeindruckte. Die Bühnenprobe des Königlich Dänischen Balletts rundete den Vormittag ab und stimmte schon auf den Abend in der Oper ein.

Bei einem exquisiten Abendessen im modernen Opernhaus mit seiner extravaganten Architektur und wunderschönen Kugelleuchten konnten wieder neue Ballettfreunde kennengelernt werden. Die Vorstellung Schwanensee beeindruckte besonders durch ein traumhaftes Bühnenbild und Lichtinszenierungen. Tschaikowskis Musik verzauberte den Abend!



Foto: © Oliver Königsfeld

Am Sonntag besuchten wir das Dänische Designmuseum, das Überraschendes, Skurriles aber vor allem schönes Design zu bieten hat. Manch einer musste dort ein Souvenir erwerben, um ein Stück Dänemark mit nach Hause zu nehmen.

Die Royalfans kamen bei der Führung durch das Schloß Amalienborg auf ihre Kosten, es gab sogar Ballettfreunde die auf dem Hochzeitsfoto des Dänischen Kronprinzen alle Personen benennen konnten. Beim Rundgang fühlte man sich in vergangene Zeiten zurück versetzt und spürte den Stolz der Dänen auf Ihr Königshaus.

Eine Kanalrundfahrt bei bestem Wetter rundete unsere Reise ab.

Die freundlichen Menschen in Kopenhagen und das traumhafte Wetter vervollständigten die perfekt organisierte Reise.

Vielen Dank an das Team, danke an die Ballettfreunde, die die Reise unvergesslich machen.

Wenn Engel reisen!

Ein Bericht von Dr. Ingrid Eggert

Foto: © Eva Zamazalová



Foto: © Eva Zamazalová

Frühlingsausflug

Am 17. März 2018 fand unser traditioneller Frühlingsausflug statt, der mit Schneeflocken und dicken Jacken diesmal sehr winterlich ausfiel. Treffpunkt war das K21, das auf fünf Ebenen seine umfassende Sammlung an Künstlerräumen sowie Film- und Videoinstallationen präsentierte. Nach dem Spaziergang zu den Gehry-Bauten sorgte das gute Essen in der Trattoria Zollhof für einen gelungenen Abschluss. Als festlicher Höhepunkt wurde Roland Elstner für sein langjähriges Engagement bei den Ballettfreunden zum Ehrenmitglied ernannt.

Den Ausflug hatte wie immer Hannelore Sauer akribisch vorbereitet.



Fotos: © Renate Weber-Zangrandi und Eva Zamazalová



Hannelore Sauer



Ballettfreundenvorsitzender Egon Schawe mit dem neuen Ehrenmitglied Roland Elstner



Rauminstallation in orbit von Tomás Saraceno

Neuer Termin mit Martin Schläpfer im Tanzhaus

Dienstagsgespräche: Körper 2.0 – Körper herstellen-Training und Choreographie

Gäste: Chefchoreograph Martin Schläpfer und die Frankfurter Choreographin und Tänzerin Paula Rosolen

Liebe Ballettfreunde,

der neue Termin für das im März ausgefallene Gespräch mit Martin Schläpfer im Tanzhaus NRW steht.

Es findet nunmehr statt am Dienstag, 12.06. um 19:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Dauer: 90 Min.



Oliver Königsfeld, Geschäftsführer der Ballettfreunde und Betriebsdirektor des Balletts am Rhein, feierte Anfang Mai sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Oper am Rhein.

Herzlichen Glückwunsch!

IMPRESSUM

Redaktion:

Oliver Königsfeld, Chiara Tillmanns, Axel Weiss

Gestaltungskonzept:

Markwald Neusitzer Identity

Layout & Druck:

Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Aufnahmeanträge, Anmeldungen und Auskünfte zu allen Veranstaltungen der Ballettfreunde:

Büro der Ballettfreunde

Merowinger Straße 88 • 40225 Düsseldorf

Telefon 0211-8925-392 • Fax 0211-8925-343

E-Mail: buero@ballettfreunde-dor.de

Internet: www.ballettfreunde-dor.de

Das Büro der Ballettfreunde ist ausschließlich unter der Nummer 0211-8925-392 zu erreichen. Wenn das Büro nicht besetzt ist, wird Ihr Anruf weitergeleitet und Sie werden auf Wunsch zurückgerufen.

SILVESTERGALA

WALZER, MÄRSCH UND ROMANZEN

MARTIN SCHLÄPFER / REMUS SUCHEANA / JEROME ROBBINS



Jerome Robbins: The Concert (c) The Robbins Trust, Ensemble

Mo 31.12.2018, 19.00 Uhr, Opernhaus Düsseldorf

Sie kreiseln mit imaginären Partnern, entdecken die lauernde Verzögerung des Tangos für den Walzer, begegnen sich wie sommernachtstrunkene Schlafwandler, verlieren die Nerven oder bekommen schlotternde Knie, statt stramm vor einem imaginären k. & k.-General zu defilieren ... Martin Schläpfers hinreißen-des Wien-Ballett „Marsch, Walzer, Polka“ zu Musik der Strauß-Dynastie bildet den Auftakt in ein exklusives Silvesterprogramm zum Ausklang des Jahres 2018.

Erstmals im Opernhaus Düsseldorf zu sehen sind die beiden solistischen Werke, welche die Direktoren des Ensembles ins Zentrum des Abends rücken. Martin Schläpfers Pas de trois „Mönche und Nonne“ ist eine Hommage an drei seiner Tänzer-Musen: Marlúcia do Amaral, Marcos Menha und Alexandre Simões. Zu Musik von Bach und Avidan ist eine expressive Miniatur über das Sich-Bedingen von Schönheit und Schmerz, Einsamkeit und Anerkennung, Disziplin und Leidenschaft entstanden. Remus Şucleană „Romanze“ ist dagegen ein romantischer Pas de deux – eine zunächst vorsichtig-zärtliche Annäherung, die sich aber immer mehr in einen Tanzrausch steigert, voller Lyrik, aber auch Virtuosität. Mit Jerome Robbins' „The Concert“ aus den 1950er Jahren ist schließlich eines der witzigsten Stücke der Tanzgeschichte zu erleben: Eine zutiefst komische Parodie auf die Besucher eines klassischen Konzerts und den klassischen Tanz aus der Feder des berühmten New Yorker Choreographen, der nicht nur mit seinen Tänzen für Bernsteins „West Side Story“ weltbekannt wurde. //

Dauer ca. 2 ¼ Stunden, zwei Pausen

MARSCH, WALZER, POLKA

Musik Johann Strauß (Sohn), Josef Strauß und Johann Strauß (Vater) **Choreographie** Martin Schläpfer **Kostüme** Thomas Ziegler **Licht** Thomas Diek

ROMANZE

Musik Larghetto aus dem Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11 von Frédéric Chopin **Choreographie** Remus Şucleană **Kostüme** Stefanie C. Salm **Licht** Volker Weinhart **Klavier** Matan Porat

MÖNCHE UND NONNE

Musik Johann Sebastian Bach und Asaf Avidan **Choreographie** Martin Schläpfer **Kostüme** Stefanie C. Salm **Licht** Volker Weinhart

THE CONCERT

Musik Frédéric Chopin in einer Orchestrierung von Clare Grundman **Choreographie** Jerome Robbins © The Robbins Rights Trust **Bühne** Saul Steinberg **Kostüme** Irene Sharaff **Licht** Jennifer Tipton **Einstudierung** Ben Huys **Lichtumsetzung** Kévin Briard **Klavier** Matan Porat

Musikalische Leitung Christoph Altstaedt // Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg // Düsseldorf Symphoniker

Ticketgarantie für die Ballettfreunde

Bis zum 26. Mai 2018 ist ein Ticketkontingent für die Silvestergala exklusiv für die Ballettfreunde reserviert.

Sollten Sie über den regulären Vorverkauf keine Tickets mehr bekommen, können Sie beim Telefonservice der Deutschen Oper am Rhein unter 0211- 8925 211 aus diesem Kontingent Tickets abrufen und reservieren lassen.